

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Interfraktionelle Motion SP, BDP/CVP, GFL/EVP, GB/JAI, FDP (Rithy Chheng, SP/Martin Schneider, BDP/Michael Daphinoff, CVP/Janine Wicki, GFL/Matthias Stürmer, EVP/Regula Tschanz, GB/Seraina Patzen, JAI/Bernhard Eicher, FDP/Ueli Jaisli, SVP): Das Chleehus als wichtige Quartierinfrastruktur erhalten; Fristverlängerung**

Am 2. Februar 2017 hat der Stadtrat die folgende Interfraktionelle Motion SP, BDP/CVP, GFL/EVP, GB/JAI, FDP erheblich erklärt:

Ende Oktober 2014 orientierte der Kirchgemeinderat der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Bümpliz (KGB) über seine Absicht, auf 2016 die Nutzung des Chleehuses aufzugeben. Auf diesen Zeitpunkt gibt die KGB das Chleehus an die evangelisch reformierte Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern zurück. Begründet wird dieser Abbau kirchlicher Infrastruktur mit dem Sparauftrag der Gesamtkirchgemeinde. Damit wiederfährt dem Chleehus dasselbe Schicksal wie dies dem Gäbelhus vor einiger Zeit wiederfuhr. Letzteres konnte indessen dank der Übernahme durch die Stadt bzw. der Integration in die Schulanlage Brünnen für das Quartier erhalten werden.

Diese bevorstehende Aufgabe des Chleehuses durch die KGB ist für die Quartierbewohnerschaft in und um das Kleefeld geradezu ein Schock. Der Siedlung Kleefeld und den umliegenden Wohnquartieren stehen ausser dem Chleehus keine weiteren Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Das Chleehus ist eine wichtige Basis für die Gemeinwesenarbeit im Quartier. Die Räume weisen eine hohe Belegung mit soziokulturellen Aktivitäten auf. Das Chleehus grenzt direkt an die Schulhausparzelle der Kleefeldschule an. Wie das Modell Gäbelhus/Schulhaus Brünnen zeigt, können dank gemeinsamer Nutzung durch die Volksschule und das Quartier Synergien entstehen.

Die laufende Schulhausprojektierung für die Kleefeldschule grenzt offenbar das Chleehus aus. Wenn das Chleehus geschlossen würde, stünde für die wichtigen soziokulturellen Aktivitäten im Quartier keine Gemeinschaftsräume mehr zu Verfügung. Wir ersuchen den Gemeinderat deshalb dringend, das Chleehus in die Schulhausprojektierung für die Kleefeldschule einzubeziehen. Ein Verzicht auf eine Integration des Chleehuses in die Schulhausplanung würde von der Bevölkerung im Stadtkreis 6 in keiner Art und Weise verstanden. Noch ist es nicht zu spät, die eingeschlagene Strategie zu ändern.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt,

1. sich bei der evangelisch reformierten Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern dafür einzusetzen, dass das Chleehus weiterhin für Gemeinwesenarbeit zur Verfügung steht.
2. das Chleehus in die Planung für den Ersatz des Kleefeldschulhauses, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Volksschule und Quartierbewohnerschaft, miteinzubeziehen.

Begründung der Dringlichkeit

Die Planung für den Ersatz der Kleefeldschule ist im vollen Gang. Ein schnelles Handeln wäre nötig, damit das Chleehus als eine für das Quartier wichtige Einrichtung in die Planung für den Ersatz der Kleefeldschule rechtzeitig miteinbezogen werden kann. Sollte der Stadtrat ein rasches Handeln des Gemeinderates wünschen, müsste er dies schnellst möglich in einer entsprechenden Debatte zur Motion zum Ausdruck bringen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 04. Dezember 2014

Erstunterzeichnende: Rithy Chheng, Martin Schneider, Michael Daphinoff, Janine Wicki, Matthias Stürmer, Regula Tschanz, Seraina Patzen, Bernhard Eicher, Ueli Jaisli

Mitunterzeichnende: Katharina Altas, Benno Frauchiger, Gisela Vollmer, Michael Sutter, Lena Sorg, David Stampfli, Lukas Meier, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Johannes Wartenweiler, Bettina Stüssi, Marieke Kruit, Patrizia Mordini, Thomas Göttin, Nadja Kehri-Feldmann, Peter Marbet, Ingrid Kissling-Näf, Kurt Hirsbrunner, Martin Mäder, Isabelle Heer, Philip Kohli, Daniela Lutz-Beck, Claudio Fischer, Bettina Jans-Troxler, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Sabine Baumgartner, Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Franziska Grossenbacher, Regula Bühlmann, Mess Barry, Mario Imhof, Pascal Rub, Jacqueline Gafner Wasem, Patrik Wyss

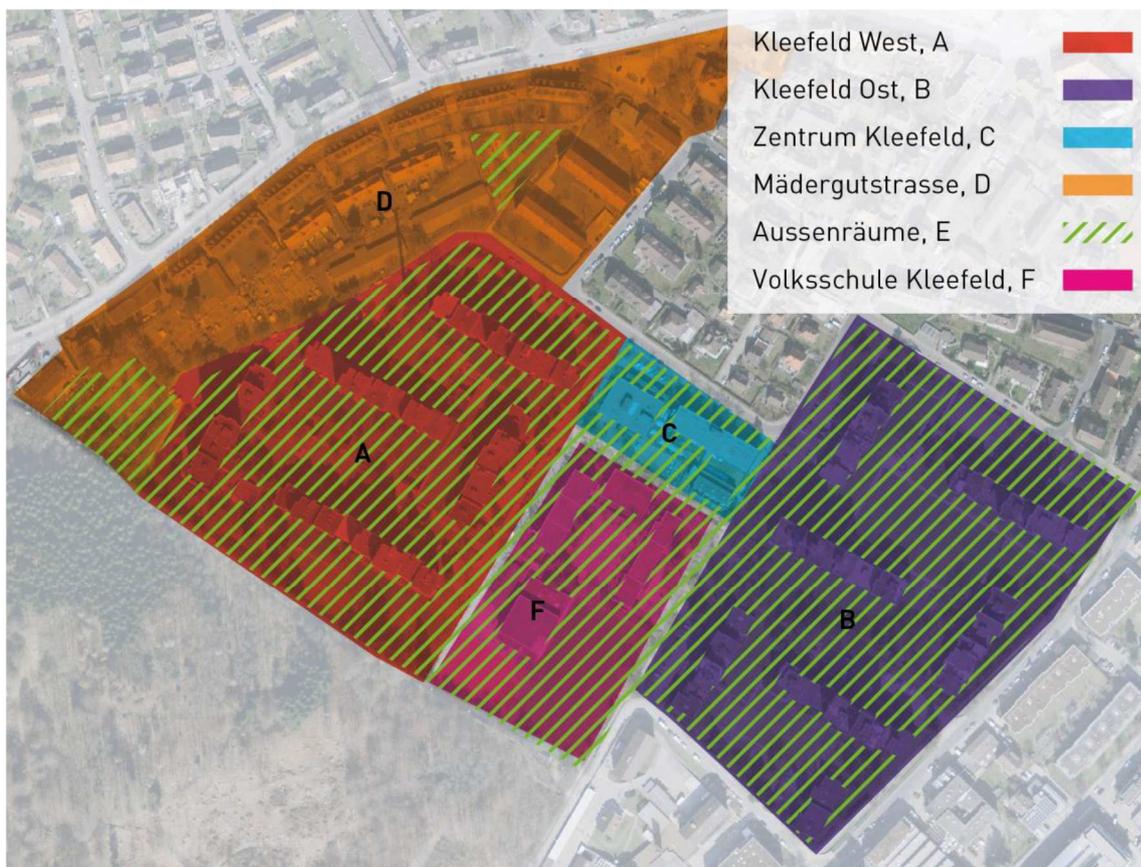
Bericht des Gemeinderats

Seit Erheblicherklärung haben verschiedene Initiativen im Hinblick auf den Erhalt der Gemeinwesenarbeit im Quartier Kleefeld stattgefunden. So wurden etwa im Rahmen von runden Tischen, an welchen neben verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung die Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem QBB, die Kirchgemeinde Bümpliz sowie die reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern teilgenommen haben, diskutiert, welche Angebote im Quartier erforderlich sind und wo diese bereitgestellt werden sollen. Einigkeit bestand dabei weitgehend betreffend die erforderlichen Angebote (Weiterführung von Angeboten wie Primano, Spielgruppen, Krabbeltreff, Jugendraum, Sozialberatung und verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten).

Aktuell präsentiert sich die Situation wie folgt:

- Die Kirchgemeinde Bümpliz hat sich weitestgehend aus dem Chleehus zurückgezogen. Aktuell betreibt sie dort nur noch den Jugendtreff im Untergeschoss. Die evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde hat im Rahmen ihrer Raumstrategie eine ausgelagerte Aktiengesellschaft für die Verwertung nicht mehr benötigter kirchlicher Liegenschaften gegründet, die RefBernImmo AG. Diese ist nun mit der Veräusserung beziehungsweise Inwertsetzung des Chleehus betraut.
- Die kirchlichen Sozialberatungen, die Spiel- und Krabbelgruppe sowie die Quartierkoordination von Primano werden derzeit und voraussichtlich bis 2022 in der Baracke an der Mädergutstrasse 62 im Sinne einer Zwischennutzung angeboten. Danach will die Kirchgemeinde Bümpliz ihre Angebote auf das Kirchgemeindehaus an der Bernstrasse konzentrieren und sich weitestgehend aus dem Kleefeld zurückziehen. Für das Gebiet an der Mädergutstrasse, welches auch das Areal mit der zwischengenutzten Baracke im Eigentum des städtischen Gfellerfonds umfasst, erarbeitet Immobilien Stadt Bern aktuell eine Arealentwicklung.
- Die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit VBG betreibt seit dem Jahr 2017 ein Quartierbüro in der Ladenpassage im Zentrum Kleefeld.

Die Bedürfnisse für quartierorientierte Nutzungen sind aktuell sowohl bei der RefBernImmo AG als auch bei der Arealplanung Mädergutstrasse sowie beim Bauprojekt der Volksschule Kleefeld deponiert.



Zu Punkt 1:

Im Rahmen der Runden Tische ist der Verbleib der Kirchgemeinde im Chleehus thematisiert worden. Die finanzielle Lage der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern lässt einen weiteren Betrieb des Chleehus durch die Kirchgemeinde Bümpliz nicht mehr zu. Das Bedürfnis für quartierorientierte Nutzungen ist bei der Eigentümerin, der RefBernImmo AG, deponiert. Es ist zurzeit offen, ob im Chleehus inskünftig Räume im angemessenen Kostenrahmen für soziokulturelle Angebote im Quartier zur Verfügung stehen werden.

Alternativ wurden die Raumbedürfnisse für quartierorientierte Nutzungen im Rahmen der Arealentwicklung Mädergutstrasse angemeldet. Eine entsprechende Raumbestellung liegt bei ISB vor. Die Arealentwicklung wird voraussichtlich noch mehrere Jahre beanspruchen.

Zu Punkt 2:

Bei der Planung der Volksschule Kleefeld wurde der Einbezug des Chleehus eingehend geprüft. Geprüft wurden insbesondere die Nutzung für das Tagesschulangebot, für die Musikschule Konsi Bern, welche nun im Bau der Volksschule selbst untergebracht werden soll, und für Spezialräume der Volksschule. Alle Optionen erwiesen sich für die Umsetzung als schwierig und wurden schliesslich gänzlich verworfen. Das Chleehus ist in ein komplexes System mit Stockwerkeigentümerschaften eingebunden, was eine zeitgerechte Weiterentwicklung des Raumprogramms für schulische Zwecke als nicht realistisch erscheinen oder gravierende Nutzungskonflikte erwarten liess.

Der Gemeinderat ist aber weiterhin bereit, im geplanten Neubau der Volksschule Kleefeld quartiernahe Nutzungen zu ermöglichen. Dabei sollen vor allem Mehrfachnutzungen von geeigneten Räumen geprüft werden, wie dies bei den beiden Musikräumen im Erdgeschoss der Fall ist. Solche Räume können ausserhalb der Hauptnutzung durch die Volksschule oder die Musikschule grundsätzlich auch für Spielgruppen, Workshops oder Versammlungen zur Verfügung gestellt werden.

Als Grundlage für quaternahe Nutzungen dieser Räume ist von den verschiedenen Partnerinnen (Volksschule, Musikschule und Quartiervertretung) ein Betriebskonzept zu erarbeiten, das diese Multifunktionalität abbildet.

Die Forderungen der Motion können zum heutigen Zeitpunkt nicht definitiv erfüllt werden. Es ist aktuell offen, welche Entwicklungen an den verschiedenen Standorten im Quartier zu erwarten sind und wie die erforderlichen Angebote längerfristig gesichert werden können. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat daher eine Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis zum 31. Dezember 2021.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Bisher wurden die Kosten der Gemeinwesenarbeit im Chleehus (Räumlichkeiten und Personal) von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bümpliz getragen. Die Bereitstellung von quartierorientierten Nutzungen durch die Stadt löst für die Stadt insofern zusätzliche Kosten aus. Es ist davon auszugehen, dass die Stadt Bern die Angebote nicht selber bereitstellen, sondern Dritte (z.B. die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit vbg, den Trägerverein offene Jugendarbeit toj oder den Dachverband offene Arbeit mit Kindern DOK) damit beauftragen und entsprechend entschädigen wird. Die konkreten Kostenfolgen sind erst abschätzbar, wenn sich abzeichnet, welche definitiven Lösungen im Quartier Kleefeld umgesetzt werden sollen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Interfraktionellen Motion SP, BDP/CVP, GFL/EVP, GB/JAI, FDP (Rithy Chheng, SP/Martin Schneider, BDP/Michael Daphinoff, CVP/Janine Wicki, GFL/Matthias Stürmer, EVP/Regula Tschanz, GB/Seraina Patzen, JAI/Bernhard Eicher, FDP/Ueli Jaisli, SVP): Das Chleehus als wichtige Quartierinfrastruktur erhalten; Fristverlängerung
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis zum 31. Dezember 2021 zu.

Bern, 30. Januar 2019

Der Gemeinderat